

grafen von Nürnberg, Friedrich von Hohenzollern, „als einen rechten Obristen und gemeinen Verweser“ in der Mark ein und verpfändet ihm dabei dieselbe.

**Die Wiederherstellung der Mark nach innen und außen durch Friedrich von Hohenzollern und seine Nachfolger.**

1411. Zunächst schickt Friedrich den fränkischen Ritter, Wend von Fleburg, als Bevollmächtigten zur Annahme des Huldigungseides nach der Mark, aber die Städte sowie die Ritter und Mannen weigern sich, ihm zu huldigen.
1412. Friedrich kommt selbst nach der Mark und gewinnt einen Teil der Städte und des Adels; selbst die Quikows huldigen zuletzt, kümmern sich aber nicht um den von Friedrich gebotenen Landfrieden und setzen ihre Fehden und Streifzüge fort. — Am Cremmer Damm findet ein feindliches Zusammentreffen Friedrichs mit den Pommernherzögen statt.<sup>1)</sup>
1414. Caspar Gans v. Putlig, der Freund der Quikows, wird von dem Stifts-Hauptmann des Bischofs von Brandenburg, Hans von Röder, gefangen genommen. Friedrich (im Bunde mit dem Erzbischof von Magdeburg, dem Herzoge von Sachsen u. a.) erobert die Burgen der Quikows, Friesack und Plaue,<sup>2)</sup> und stellt so das landesherrliche Ansehen wieder her.
- 1415—40. **Friedrich I.** erhält von dem deutschen Kaiser Sigismund die Mark Brandenburg nebst der Kur- und Erzkämmerer-Würde; zugleich verpflichtet sich der Kaiser, 400 000 Goldgulden zu zahlen für den Fall, daß er oder seine männlichen Erben das Land wieder zurückfordern sollten.
1417. **Den 18. April** fand vor den in Konstanz am Bodensee

(Ähnliches wie in Wilsnack sollte schon früher u. a. in Zehdenitz, Heiligengrave und Beelitz geschehen sein.)

<sup>1)</sup> Denkmal des Grafen von Hohenlohe daselbst, desgl. in der Berliner Klosterkirche.

<sup>2)</sup> Desgl. Beuthen und Richards v. Rochow Schloß Gokow. — Faule Grete (?). — Die Quikows erscheinen dann im Dienste des Erzbischofs von Magdeburg, der sich ihrer gegen Friedrich bedient. (Dietrich † im Elend, Johann wird 1421 von Friedrich zu Gnaden wieder angenommen). (Vergl. Klödens Buch „Die Quikows und ihre Zeit“. s. Vorrede.)